Ein neues **Handwägele** u. einen neuen **Gußpflug** hat zu verkaufen
Schmied **Heim.**

D. Wieland's
Franzbranntwein mit Salz.
Bewährtes Hausmittel. Zu haben bei Hrn.
7 **Carl Beil.**

Back- Tag
Viktor Renz.

Birkenes Deckreisig
hat zu verkaufen
Christian Kreb, Vorstadt.

Schorndorf.
Eine kleine **Wohnung** hat bis Georgi noch zu vermiethen. Wer? sagt
die Redaktion.

Haubersbronn.

Schreiner **Kurz** Witwe hat ein einspänniges **Kuhwägele** und ein **Korbwägele** zu verkaufen.

Rollpapier
empfiehlt billig die
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Gottesdienste
am S. Remin. (9. März) 1884.
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Dekan Finckh.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung vom 4. März dem Hrn. Gerichtsnotar Gaupp in Schorndorf das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens zu verleihen geruht.

Schluß des Artikels aus Stuttgart in Nro. 28.

Eine weitere Grundlage des Gedeihens unseres öffentlichen Lebens ist die Hebung des materiellen Wohlstandes in allen Kreisen des Volkes. In dieser Beziehung ist mit der Wiedereinführung eines gemäßigten Schutzzollsystems ein erfreulicher Anfang gemacht. Mindestens fordern wir für den Gewerbestand die Kräftigung der Innungen durch Einräumung des ausschließlichen Rechtes an Innungsmeister, Lehrlinge zu halten, und des Besteuerungsrechtes der Innungen zur Deckung ihrer Auslagen, für den Bauernstand die Schaffung leistungsfähiger landwirthschaftlicher Krediteinrichtungen und Versicherungs-Anstalten, gesetzliche Beschränkung und strengere Bestrafung des wucherischen Treibens und der Ausbeutung der Noth, namentlich beim Güter- und Viehhandel, sowie auch die Erhöhung einzelner Zollsätze für land- und volkswirthschaftliche Erzeugnisse.

Eine Hauptbeschwerde der ansäßigen Bevölkerung bildet das Vagantenwesen. Die unerläßliche Voraussetzung der Besserung der Zustände unseres öffentlichen Armenwesens in dieser Richtung ist die Möglichkeit, den fleißigen Arbeiter, welcher Arbeit sucht und sich in seinem Berufe fortbilden will, von dem gewerbsmäßigen Bettler und Müssiggänger unterscheiden zu können. Wir verlangen deßhalb zwar nicht den alten Paß- und Visirzwang, aber die allgemeine Einführung von Arbeitsbüchern für jeden, der außerhalb seines Wohnortes Arbeit sucht. Eine nachhaltige Besserung kann jedoch in unserem Armenwesen nur durch Abänderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz erreicht werden. Wir erstreben die Beschränkung und allmählige Beseitigung der Landarmen und deßhalb die Schaffung eines deutschen Heimatrechtes, so daß kein Deutscher sein Heimatsrecht verlieren kann, ehe er es in einem andern Ort erworben hat.

Hand in Hand mit den Klagen über die Belästigung durch Vaganten gehen die Klagen über Unsicherheit nicht nur auf den Landstraßen, sondern auch in den größeren Städten, über die Zunahme der Züchtlosigkeit, namentlich unter dem heranwachsenden Geschlecht, über Zunahme der Roheit, der Trunksucht, der Zahl der Verbrechen gegen das Eigenthum und Leben. Abhilfe kann hier nur geschaffen werden durch Wiederbelebung von Zucht und Ordnung, vor allem bei der Jugend, durch Bestrafung offenkundiger Trunksucht, durch die leichtere Möglichkeit, den Gewohnheitstrinker seiner Vermögens-Verwaltung zu entsetzen, ehe er sein Vermögen durchgebracht hat, durch möglichste Beschränkung leichtsinniger Eheschließungen, durch die Zulassung von wirksamen Schärfungen bei Vollzug der Freiheitsstrafen, vor allem bei Rückfällen und Brutalitätsverbrechen, sowie durch Vollzug der Todesstrafe in den schwersten Fällen.

Bei der wichtigsten Aufgabe der Gegenwart, bei der Lösung der sozialen Frage, können wir zu unserer Genugthuung darauf hinweisen, daß die konservative Partei schon seit Jahren die Nothwendigkeit eines friedlichen Zusammenwirkens aller betheiligten Kreise zu diesem Zwecke gefordert hat. In neuester Zeit zeigen die meisten Parteien sich hiezu bereit und hoffen wir hievon den besten Erfolg. So lange aber noch ein Theil der Führer der Sozialdemokratie sich auf den Boden der Revolution stellt und den Weg der Reform verachtet, so lange ist es Aufgabe und Pflicht aller Konservativen, an der Thätigkeit für die Besserung der Lage der Arbeiter kräftig sich zu betheiligen, grundstürzende Lehren der Sozialdemokraten aber mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen. Eine Verständigung zwischen solchen Grundsätzen ist unmöglich.

Noch tiefer und unversöhnlicher sind die Gegensätze auf dem religiösen Gebiete, welche in der Gegenwart sich bekämpfen. Auf der einen Seite Gleichgültigkeit, ja Feindschaft gegen jede Religion und in erster Linie gegen das Christenthum, welches aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens und dessen Grundlagen, aus Familie, Schule, Erziehung, Sitte, aus Handel und Wandel, Recht und Gesetzgebung verdrängt werden soll. Um so bedauerlicher ist es, daß durch den undeutschen Geist, welcher noch immer trotz allem Entgegenkommen der Regierungen in den Reihen des Zentrums vorherrscht, das Zusammenwirken aller gläubigen Christen im Kampfe gegen die Religionsfeindschaft erschwert wird. Wir unsererseits streben dahin, daß der wahre christliche Geist, welcher frei von Herrschsucht und Unduldsamkeit ist, immer mehr das ganze öffentliche Leben nach allen Richtungen durchdringe. In der Geltung der christlichen Wahrheit und christlicher Grundsätze sehen wir nicht nur keine Gefahr für die geistige Freiheit unseres Volkes, sondern wir erblicken darin vielmehr die sicherste Bürgschaft für wahre Freiheit, gleiches Recht und für eine gedeihliche Fortentwicklung unseres gesammten Volkslebens in geistiger, sittlicher, politischer und wirthschaftlicher Hinsicht. Auch bei diesen Gegensätzen ist keine Verständigung möglich; hier gilt es, in dem Kampf offen und entschieden Farbe zu bekennen. Wie auf dem politischen Gebiete Revolution und Reform sich gegenseitig ausschließen, so hier Religionslosigkeit und Christenthum. Zum Kampfe gegen die drohende Revolution auf sozialem Gebiete rufen wir alle konservativen, zum Kampf gegen die Religionslosigkeit alle christlichen Männer auf. Möge unser Ruf nicht ungehört verhallen!

Der deutsch-konservative Verein in Württemberg.

Programm des deutsch-konservativen Vereins in Württemberg vom Jahr 1878.

Der Verein will erhalten und befestigen:

Das deutsche Reich, unter seinem Kaiser, als Bürgen des Friedens und zum Schutz unserer Interessen, den Bestand des engeren Vaterlandes, unter seinem König, mit seiner Verfassung und seinen bewährten Einrichtungen, alle Ordnungen und Gesetze, welche den Einfluß der Religion und guten Sitte im Volke verbürgen, insbesondere die christliche Kirche und Schule;

er erstrebt:

wirksamen Schutz des ehrbaren Bürgers gegen die um sich greifende Rohheit und Sittenlosigkeit und des ehrlichen Mannes gegen Ausbeutung und Wucher, wirksamen Schutz der einheimischen gewerblichen und landwirthschaftlichen Thätigkeit gegen die Uebermacht des Auslandes, Schutz der redlichen Arbeit gegen die Verdrängung durch betrügerische Pfuscherei, Schaffung von festen Verbänden für die Gewerbe, Lösung der sozialen Frage in christlichem Sinn, durch Fürsorge für die leidenden Glieder des Volkskörpers, insbesondere Verbesserung der Gesetze über Freizügigkeit und Unterstützungswohnsitz, möglichste Sparsamkeit im Haushalt des Staats und der Gemeinden, Herabsetzung der Gerichts- und Advokatenkosten, Entlastung der Einzelstaaten von den Matrikularbeiträgen zum deutschen Reich durch Ausbildung des Systems der indirekten Steuern;

er bekämpft:

die sogenannten Freiheiten, die nur der Liederlichkeit Raum lassen zu wachsen, bis sie, dem sparsamen Bürger zur Last, im Armen- oder Zuchthaus ihr Ende finden.

Nur von diesen Grundsätzen aus ist die Heilung der unleugbaren Schäden in unserem Volksleben und die Erhaltung der Gottesordnungen der Familie, der Kirche, des Staats und des Eigenthums möglich.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 31. Dienstag den 11. März 1884.

Bekanntmachungen.

Die Lehrer und Vorsteher der öffentl. Lehranstalten
werden daran erinnert, daß nach Reichsgesetzbl. vom Jahr 1874 Nr. 11 § 13 dem Oberamts-Arzt 4 Wochen vor Schluß des Schuljahrs ein Verzeichniß derjenigen Schüler vorzulegen ist, für welche der Nachweis der Impfung nicht erbracht worden ist.
Schorndorf, 10 März 1884.
K. Oberamt. u. K. O.-Physikat.
Baun. **Gaupp.**

Schorndorf.
Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen.

I. Die Musterung der Militärpflichtigen findet in Grunbach und Schorndorf und zwar in folgender Weise statt:
1) **Donnerstag den 1. Mai d. J., Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Grunbach** für die Pflichtigen von Grunbach, Aichelberg, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Geradstetten, Hebsack, Hohengehren, Rohrbronn u. Schnaith;
2) **Freitag den 2. Mai d. J., Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf** für die Pflichtigen von Schorndorf, Abelberg, Asperglen, Baiereck, Buhlbronn, Haubersbronn, Hößlinswarth, Hegenlohe, Miedelsbach und Oberberken;
3) **am Samstag den 3. Mai d. J., Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf** für die Pflichtigen von Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Steinenberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler und Winterbach.

II. Die **Loosziehung** findet am **Montag den 5. Mai d. J., Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf** statt.
Den 5. März 1884.
K. Oberamt.
Baun.

K. Amtsgericht Schorndorf.
Steckbrief
gegen den Maurer **Jacob Traub** von Thomashardt wegen Diebstahls im Rückfall und widernatürlicher Unzucht; hieher einzuliefern.
Beschreibung; geb. am 20. Jan. 1847; 1,75 m groß, bartlos, dunkelblonde Haare, mittlere Statur, braune Zeughose, blaue Blouse, schwarze abgeschossene Schildkappe.
Den 7. März 1884.
A.-R. **Ehrlenspiel.**

Revier Schorndorf.
Reisig-Verkauf.
Freitag den 14. d. Mts.
Nachmittags halb 3 Uhr

aus Vordere Hohbergwand gemischtes Reisig auf Haufen beim Lochdobelhäuschen.

Revier Hohengehren.
Chaussirung.
Die Chaussirung der Mühlhöfeles ausfahrt auf 190 m wird
Samstag den 15. März
Vormittags 10½ Uhr
im Lamm in Schnaith verakkordirt.
Zusammenkunft zum Vorzeigen Vorm. 8½ Uhr an der Ausfahrt.

Revier Adelberg.
Stamm-, Kleinnutz- & Brennholz-Verkauf.
Am **Dienstag den 18. März**
Vormittags 10 Uhr
im Rößle in Adelberg

aus dem Staatswald Kautter, Saurain, Rölling, Hofholz, Stohrerswald, Hundswald und Hauwies: 4 Hagenbuchen mit 0,9 Fm., 24 Eichen mit 12 Fm., Nadelholz Langholz: 36 Fm. I. Cl., 57 II. Cl., 101 III. Cl., 16 IV. Cl., 6 V. Cl.; Sägholz: 49 Fm. I. Cl., 10 II. Cl., 11 Ausschuß; 39 Nadelholz-Derbstangen; sodann aus diesen Waldtheilen und Blankenacker: Rm. 2 eichene Scheiter, 7 dto. Prügel, 293 buchene Scheiter, 82 dto. Prügel, 57 Nadelholz-Scheiter, 41 dto. Prügel, 25 eichen, 89 buchen, 280 Nadelholz-Ausschuß. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr im Kautter.

Revier Hohengehren.
Brennholz-Verkauf.
Am **Montag den 17. März**
Vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Schulersrain und Wedelrain: Rm. 37 buchene Scheiter, 174 dto. Prügel und Ausschuß, 32 eichen Anbruch und Küferholz, 7300 buchene gebundene Stängleswellen. Zusammenkunft auf der Schlichter Staige beim Forstwächterhaus.

M. ca. 3000.
sind auszuleihen von der
Hospitalpflege.
2 A.-B. **Speidel.**

Schönes **Heu** verkauft
Christian Ernst.

Schorndorf.
Holz-Verkauf.
Am **Montag den 17. März**
werden im Stadtwald Dachsbau, Finsterhäule und alte Staige verkauft: 11 Rm. eichene Prügel, 210 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 19 Rm. gemischte Prügel, 275 Wellen und einige Haufen. Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der alten Göppinger Staige unten am Waldtrauf.
2, Stadtpflege. **Renz.**

Geradstetten.
Verkauf der hiesigen Kunst- & Kundenmühle.

Solche, vom Gemeinderath, mit 1 ha 38 a 35 qm Baum- 2c. Wiese dabei, taxirt zu 71,000 ℳ, kommt am
Montag den 24. März d. J.
Nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathhaus in Geradstetten zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß Käufer, wie der zu stellende Bürge, amtliche Vermögens-Zeugnisse neuesten Datums vorlegen muß.
Dem Käufer wird Gelegenheit geboten, auch das Inventar zu erwerben.
Schnaith, den 4. März 1884.
Konkursverwalter des Kunstmüllers Karl Neckerle, Amtsnotar von Beutelsbach:
Weinland.

215 Mark können auf nächst Georgi bei der Gemeinde Necklinsberg gegen gesetzliche Sicherheit erhoben werden.

Die Gemeindepflege.

Auktion.

Wegen Abreise verkaufe ich am
Samstag den 15. März
von Morgens 8 Uhr an

im Hause des Restaurateur **Pfleiderer** am Bahnhof gegen gleich baare Bezahlung:

Betten und Matratzen, Schreinwerk, 1 Sopha, 1 Sekretair, 1 Pfeilerkommode, 1 Glaskasten, 1 runder Tisch, 6 Bettladen, Sessel, Kleider- und Weißzeugkästen, Nachttischle, 1 Handwägele, 1 verschließb. Flaschenschrank, 12 Fässer im Gehalt von 1 Jmi bis 4½ Eimer, leere Flaschen, etwas 1874er Wein und Most, 1 Badwanne von Zink, 5 Waschzüber, Feld- und Hand-Geschirr, Küchen-Geschirr und allerlei Hausrath.

2¹ **Carl Schmid.**

Es ist wieder schönes fettes frisch geschlachtetes **Rindfleisch** per ℔ 50 ₰ zu haben bei

Metzger **Schnabel.**

Düngerhaare

hat zu verkaufen

4₃ **Christian Breuninger.**

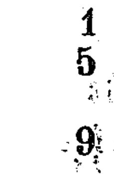
Kleesamen, dreiblättrigen und Luzerner, seeländer **Saatlein, Saaterbsen & Linsen,** sehr schön und billig, empfiehlt

Chr. Bauerle.

Winterbach.

Gottlob Dobelmann, Gärtner, verkauft auf 6 Zieler folgende

Liegenschaft:



Ein zweistockiges **Wohnhaus** mit Scheuer in der Brunnengasse.

5 ar 24 m Garten beim Haus.
1 ar 90 m Land im Gaisgarten.
5 ar 49 m Land im Kiesgarten.
94 m Land im Kugelbeer.
9 ar 77 m Acker im Wattenbach, (Hohenklee).
13 ar 22 m Acker im Tiefenloch.
7 ar 90 m Acker im Sterrenberg.
11 ar 67 m Acker im Mühlfeld.
10 ar 20 m Acker im Mühlfeld.
6 ar 13 m Acker im Frühen. (Hohenklee.)
5 ar 60 m Acker im Büklesweiler.
9 ar 55 m Acker im Büklesweiler. (Hohenklee).
16 ar 62 m Wiesen im Sterrenberg.
11 ar 32 m Wiesen im Weilerwiesen.
10 ar 68 m Wiesen im Schutzwiesen.
6 ar 52 m Wiesen im Westerwiesen.
11 ar 68 m Baumwiese, Roßhalde.
13 ar 35 m Baumwiese, Rothenberg.
9 ar 25 m Baumwiese, Ueberhau.
7 ar 58 m Baumwiese, Hirschacker.
5 ar 68 m Weinberg, Büklesweiler.

Es kann zu jeder Zeit in meinem Hause angekauft oder ein Kauf abgeschlossen werden. D. Obige. 5₃

Schorndorf.

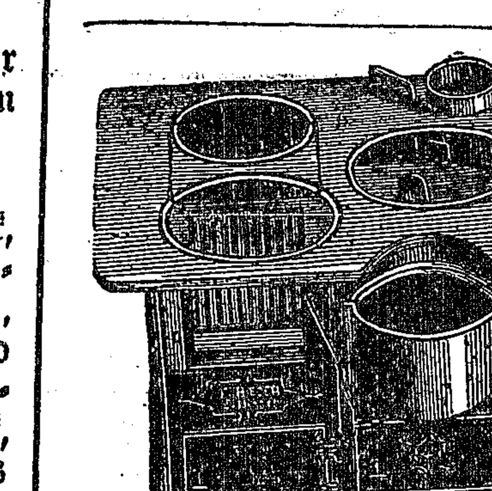
Nachdem die **Frühjahrs- und Sommer-Anzugsstoffe** eingetroffen sind bringe ich mein großes Lager in

Tuch & Buckskin

in empfehlende Erinnerung. Preise sind äußerst notirt. **Musterkarte** steht gerne zu Diensten.

Achtungsvoll

2¹ **Carl Hahn.**



Neu und praktisch!

Rieger's Patentherd,

ganz aus Gußeisen, **billiger und dauerhafter als Blechherde, große Ersparniß an Brennmaterial, mit großem Wasserschiff, für jede Haushaltung geeignet und transportabel, empfiehlt**

Carl Max Meyer

15⁵ am Markt.

9 Tage.

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN Amerika

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Carl Veil in Schorndorf.
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
W. Bilfinger in Lorch.
C. G. Breuninger in Rudersberg.
Friedr. Haecker in Gmünd.
Iman. Scheffel in Waiblingen.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von **Bergmann & Co.,** Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen ꝛc. Vorräthig Stück **50 Pf.** bei

7 **C. Fischer,** Seifensieder.

Wer ein wirksames Recept wünscht gegen eine der nachstehenden Affektionen: Asthma, Blasensteine, Fettsucht, Irchias (Hustweh), Wassersucht, Weißer Fluß, Zuckerharnruhr; empfängt es gegen 1 Mark in Briefmarken vom Apotheker **Hensel, Zürich-Neumünster.** (Briefporto 20 Pf.)

Eine **Gans** hat sich verlaufen, der redliche Besitzer wolle sie gegen Belohnung abgeben bei

Eberhard Bühler.

Schnaith.

Auf Grund der Einladung vom 4. d. Mts. zur kirchlichen Geburtsfeier Seiner Majestät des Königs Karl von Württemberg ist die Mehrzahl der Krieger von 1870/71 der Einladung gefolgt, wofür ich meinen besten Dank ausspreche in der Hoffnung, daß in Zukunft ohne weitere Aufforderung, sowie aus freiem Antrieb und Ehrerbietigkeit gegen unsern Landesherrn die Pflicht und Treue für König und Vaterland im Gedächtniß wach erhalten bleibe, eingedenk der Inschrift unserer Medaillen: „Gott war mit uns, Ihm sei die Ehre." „Mit Gott für König und Vaterland."

J. G. Strauß.

Bei schwerem

Zahnen der Kinder leisten die **ächten Zahnhalsbänder** die bei Kfm. **Carl Veil** in Schorndorf, **Franz v. Auer** in Gmünd, **Aug. Kinzelbach** in Winterbach, **Schwanenapotheke** in Eßlingen, **Apotheke** in Welzheim und **Apotheken** in Winnenden vorräthig sind, vorzügliche Dienste, per Stück 1 M.

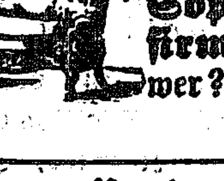
In gleicher Niederlage ist auch das als vorzüglich bekannte **Kinder-Streupulver** per Schachtel 35 Pf. zu haben.

Die Aktienbrauerei z. Krone in Ludwigsburg

empfiehlt ihre **vorzüglichen** nach **Bayrischer** und **Pilsener** Art gebrauten

Export- & Salon-Biere.

(Vertreter gesucht.) ¹3



Einen bereits noch neuen **Sopha** und einen **Confirmandenrock** verkauft, wer? sagt

die Redaktion.

Unterurbach.

Einen **Ochsenwagen** verkauft

J. F. Zehender's Witwe.

Schorndorf.

Eingesandt von R.

Berichtigung

einer Notiz auf dem „Plan der Stadt und Festung Schorndorf. Bestand vor dem Brand 1743".

Es heißt auf demselben, die Lateinschule sei 1650 erbaut und von „Präceptor Steinbock gestiftet". Die geschichtliche Thatsache ist aber, daß, nachdem dieses Gebäude infolge der Beschießung der Stadt durch die Kaiserlichen (NB. nicht Franzosen, sondern Oestreicher) i. J. 1634 auch abgebrannt war, ein früherer dankbarer Schüler dieser Anstalt und Zögling des damaligen berühmten Präceptors M. Christoph Ried, Daniel Steinbock von Schornbach, der wohl nur wegen seiner bessern Schulbildung in Straßburg die erste Senatorwürde, und durch eine günstige Verheirathung ein bedeutendes Vermögen erlangt hatte, die zum Wiederaufbau des Schulhauses nöthigen Mittel der Stadt zur Verfügung stellte.

Dies besagt des nähern die an dem Gebäude angebrachte Ehren- und Gedenktafel, deren wörtlichen Inhalt wir hier mittheilen.

D. O. M. S.
Memoria liberalitatis
Danielis Steinbockii,
Civis et Senatoris Reipl. Argentoratensis
Primarii, est Domus Isthaec Propriis
ejus Sumptibus e fundamento
exstructa.
Anno 1650.

Proverb. 10. vers 7.
Das Gedächtnis deß Gerechten Bleibt im Segen,
aber der Gottlosen Nahme würdt vergehen.

Anno 1579 den 8. Oktober ist Herr Daniel Steinbock in der Pfarrkirchen zu Schornbach, deß Schorndorffer Ampts, getauft worden. Dessen Vater ist gewesen Jacob Steinbock, Bürger zu gedachtem Schornbach. Seine Mutter Margrethe Hornickhin von Heiningen. Beede Gott ergeben.

Die Eufrige Sorg zur Blüeh der zarbten Jugendt,
Der Trieb zu Gottes Ehr, der Lust zu aller Tugendt,
Die Eingepflanzte Lieb und Gmüet zum Vatterlandt
Haben von Straßburg auß Herrn Daniel Steinbocks Handt
Sein Herz und Gmüet zugleich sehr kräftiglich g'regieret,
Daß er uff Aigen Kost diß Hauß von Grundt auffiehret.
Weil Gott ihn nit begabt mit Aigner Leibes Frucht,
So steht sein Denkmal hie zu vihler Kinder Zucht.
Darumb so Lang die Stain diß Haußes Uffrecht stehen,
Herrn Steinbocks Milttigkeit würdtt gewißlich nit vergehen.

☐ **Stuttgart,** 5. März. Die Versammlung der Vertrauensmänner des deutsch-konservativen Vereins in Württemberg am 25. v. M. hatte die Uebersendung eines Exemplars des dazumals festgestellten Wahlaufrufes für die kommenden Reichstagswahlen an Seine Durchlaucht den Fürsten Reichskanzler v. Bismarck beschlossen. In Vollzug dieses Auftrages hat der vorsitzende Gemeinderath C. Stähle von Stuttgart, folgendes Schreiben an den Reichskanzler geschickt:

Euer Durchlaucht! möge es dem gehorsamst unterzeichneten Vorsitzenden des Landesausschusses des deutsch-konservativen Vereins in Württemberg erlauben, einen in der Versammlung der Vertrauensmänner dieses Vereins von gestern angenommenen Aufruf für die Reichstagswahlen ehrerbietigst zur wohlwollenden Kenntnißnahme vorzulegen. Gestatten Euer Durchlaucht zugleich unsere aufrichtigsten Wünsche für Ihre, dem deutschen Volke so werthvolle Gesundheit und der Bitte, Gott möge Euer Durchlaucht noch lange, lange, uns und ganz Deutschland erhalten.

Stuttgart, den 26. Februar 1884.

Ehrerbietigst
C. Stähle
Gemeinderath.

Auf dieses Schreiben ist folgende Antwort eingelaufen:

Friedrichsruh, den 28. Febr. 1884. **Euer Hochwohlgeboren danke ich verbindlichst für die gefällige Mittheilung vom 26. d. M. und werde mich freuen, wenn die Bestrebungen des Vereins in möglichst weiten Kreisen Anklang und bei den Wahlen erfolgreiche Vertretung finden.**

Bismarck.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 7. März. Gleich bei der Verhaftung des Anarchisten Kammerer tauchte schon das Gerücht auf, daß dieser Mensch bei dem Heilbronner'schen Raubmord betheiligt gewesen sei. Jetzt hat die Sache an Wahrscheinlichkeit gewonnen. Die Wiener Polizei hat der hiesigen Photographien des K. eingesandt. Als dieselben heute Oettinger vorgelegt wurden, soll er in K. mit Bestimmtheit denjenigen Menschen wiedererkannt haben, der ihn niedergeschlagen. Heilbronner ist außer Stande, eine bestimmte Erklärung in der Frage abzugeben. Auch denjenigen Bankiers, wo, wie erwiesen ist, von den Verbrechern Umschau gehalten worden ist, ob sich in ihren Bureaux kein Coup ausführen lasse, ist das Bild K's vorgelegt worden, ohne daß, wie es scheint, sich hier Anhaltspunkte ergeben hätten. Ob es war ist, daß der Wirth Werner, der gerade dazu kam, als die Verbrecher ihre blutige That ausgeführt, in einem der Fliehenden K. wiedererkannt, scheint noch nicht festzustehen. Jedenfalls wird das Dunkel, das bisher das Verbrechen an Heilbronner und Oettinger umhüllte, bald gelichtet sein, denn auch in Bern hat man bekanntlich einen Anarchisten Namens Kennel verhaftet, von dem es heißt, daß er sowohl am Wiener als auch am Stuttgarter Morde betheiligt gewesen, oder doch Mitwisser sei.

Cannstatt, 4. März. Ein junger Bursche von etwa 16 bis 17 Jahren macht durch ganz exzentrische Geschichten von sich reden und ist dadurch auch in Konflikt mit den Behörden gelangt, d. h. er ist verhaftet worden und zwar vom Amtsgericht Stuttgart. Seine Tante, welche auch seine Pathin ist, wohnt in Stuttgart und erhielt dieser Tage zu ihrem Schrecken einen Brief von ihrem wackeren Neffen, welcher in einer hiesigen Gießerei lernt. In jener Epistel wurde der Adressatin nicht nur mit Ermordung, sondern auch damit gedroht, daß er, der Absender des Briefes, ihr Haus und ein weiteres ihr angehöriges Anwesen im Remsthal in Brand stecken werde, wenn sie ihm nicht die Kleinigkeit von 800 *M.* in einen Strumpf wickle und an einem bestimmten Platz in der Gartenstraße niederlege. Die Dame übergab den Drohbrief der Polizei, welche zu der von dem jugendlichen Attentäter festgesetzten Zeit sich an dem von ihm bestimmten Orte einfand und dort den hoffnungsvollen Menschen, welcher beim Rendezvous nicht fehlte, mit auf die Polizei nahm und daselbst in sicherer Hut verwahrte. Bei der Durchsuchung des Wackeren fand man Schuß- und Stichwaffen und einen weiteren Drohbrief im Manuskript vor. Das ist unsere heranwachsende Jugend!

Ulm, 4. März. Der Gerichtschemiker Apotheker Dr. Wacker hat gestern seinen Jahresbericht über die von ihm in den beiden letzten Jahren in seinem chemischen Laboratorium vorgenommenen verschiedenen Untersuchungen ausgegeben. Die interessanteste Ausführung in dem Bericht ist jedenfalls die, daß die Ulm'sche Bierproduktion und der Bier-Export im Rückschritt begriffen sind und der Import bayrischer Biere mit jedem Jahre zunimmt. Schließlich folgt der gute Rath an die Bierbrauer, nicht zur alten Brau-Methode, aber zu dem alten Bestreben, aus Hopfen und Malz ein stets gleichmäßiges Präparat herzustellen, zurückzukehren.

Gerabronn, 6. März. Trotz der vielen Unglücksfälle und trotz der an jeden derselben geknüpften Warnungen, geschieht es doch immer wieder, daß namentlich die Dienstboten bei der Handhabung der Futterschneidmaschinen Verletzungen davon tragen, durch deren Folgen schon mancher zeitlebens verstümmelt worden ist. So wurden einem Knecht in dem benachbarten Weiler Seibottenberg gestern alle fünf Finger der rechten Hand total abgeschnitten. — In voriger Woche kündigte der Handelsmann Eichberg von Hengstfeld eine Licitation (Versteigerung) von 20 Montafouer und Allgäuer Kühen hier an; beim Ausladen des Viehes wurde dasselbe jedoch als seuchenverdächtig erfunden und der Verkauf somit bis auf Weiteres eingestellt.

Von der Bühler, 3. März. In der vergangenen Nacht fiel der 83 Jahre alte Ausdingbauer Hanselmann in Hausen, Gemeinde Untersontheim, einen Stock hoch rücklings zum Fenster hinaus. Der Sturz erfolgte auf einen Gartenzaun, wo dem alten Manne eine Zaunlatte in den Leib drang und ihn förmlich aufspießte. Beim Transport in das Haus trat der Tod erlösend ein.

Im Gefängniß in Leutkirch hatte sich vor einigen Wochen ein lebensmüder Gefangener mit einem Glasscherben den Fuß oberhalb des Knöchels halb durchschnitten. Letzten Montag mußte der Unglückliche, der jetzt gerne noch am Leben bliebe, unterhalb des Kniees amputirt werden.

Augsburg, 7. März. **Das zum hiesigen Bezirksamte**

gehörige, in der Nähe von Schwabmünchen liegende Dorf Scherstetten war, wie die „Abdztg." meldet, am 5. d. Mts. der Schauplatz einer gräßlichen Szene. Der ledige Zieglerssohn Michael Goßner von Scherstetten, Landwehrunteroffizier, feuerte Abends zwischen 7 und 8 Uhr im Wohnhause seiner Mutter, nachdem sich vorher wegen Uebernahme des elterlichen Anwesens ein heftiger Streit entsponnen hatte, in unmittelbarer Nähe aus einem Revolver auf seine Mutter 4 Schüsse und auf seinen Bruder Andreas 2 Schüsse ab. Die Mutter wurde anscheinend schwer verletzt. Dieselbe erhielt einen Schuß zwischen dem linken Auge und dem Nasenbein, einen Streifschuß am Kopfe, einen in den Unterleib und einen an dem rechten Oberarm. Von den auf den Brüder abgefeuerten Schüssen gieng einer fehl, der andere verwundete ihn an der rechten Schulter, jedoch nicht gefährlich. Der Thäter ergriff sofort nach der verübten Blutthat die Flucht, würde jedoch gestern durch die Gendarmen festgenommen und in das hiesige Landgerichtsgefängniß geliefert. Die beiden Verwundeten sollen nach einer späteren Meldung außer Gefahr sein.

Berlin, 6. März. Die Sezessionisten und die Fortschrittspartei erlassen einen Aufruf, worin sie den Gesinnungsgenossen den Vorschlag einer Vereinigung der beiden Parteien unter dem Namen „Deutsche freisinnige Partei" zur Billigung unterbreiten. Als Einigungspunkt werden im Wesentlichen aufgestellt: Verantwortliches Staatsministerium, einjährige Finanzperioden, Erhaltung des geheimen direkten allgemeinen Wahlrechtes, Diätenbewilligung, gesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Religionsgesellschaften, Bekämpfung des Staatssozialismus, Entlastung nothwendiger Lebensdürfnisse, möglichste Abkürzung der Dienstzeit, Feststellung der Friedenspräsenzstärke innerhalb jeder Legislaturperiode. Der Aufruf schließt: das Alles zur Befestigung der nationalen Einheit in Treue gegen den Kaiser auf verfassungsmäßigem Boden des Bundesstaats.

Aus **Züllichau** wird geschrieben: Wie ein Lauffeuer verbreitete sich gestern in den Nachmittagsstunden die Kunde von einem in unsrer Stadt verübten fünffachen Giftmorde und rief nicht geringe Aufregung hervor. Die bekannte böhmische Sänger- und Harfenspielergesellschaft Preißig, bestehend aus 2 Herren und 3 Damen, gab am vergangenen Sonnabend Abend bis gegen 12 Uhr Vorträge im Fischer'schen Hotel hierselbst, wo sie auch logirte. Als sich bis Sonntag Mittag niemand von der Gesellschaft sehen ließ, auf wiederholtes Klopfen und Rufen an der Thür ihres Zimmers auch keine Antwort erfolgte, öffnete man diese endlich gewaltsam. Beim Eintritt ins Zimmer fand man, wie man der „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, sämmtliche 5 Personen noch im Bett, deren nähere Untersuchung indeß ergab, daß 3 davon — 1 Herr und 2 Damen — bereits verstorben und 2 — 1 Herr und 1 Dame — schwer krank waren, während man auf dem Tische Kaffee vorfand, der laut ärztlicher Aussage Arsenik enthielt. Die Leichen selbst, sowie die beiden noch Lebenden wurden demnächst auf polizeiliche Anordnung nach dem hiesigen Johanniterkrankenhause übergeführt. Die Motive zu dieser verzweifelten That, sowie der Thäter selbst, der doch nur unter der Gesellschaft zu suchen sein dürfte, würden wohl kaum zu ermitteln sein, wenn es nicht gelingt, einen der Schwerkranken, worunter Preißig selbst, am Leben zu erhalten, wozu zur Zeit wenig Hoffnung vorhanden. Nahrungssorgen dürften jedoch kaum das Motiv sein, denn sämmtliche Personen waren zusammen noch im Besitz von über 100 *M.* und zahlreichen Goldsachen; es gewinnt vielmehr den Anschein, als läge die Ursache in ausgebrochenen Zwistigkeiten, denn im Zimmer ist bis gegen 3 Uhr Morgens lautes Lärmen und Toben gehört worden.

St. Petersburg, 4. März. Aus Sibirien wird wieder einmal ein entsetzlicher Fall von Amtsmißbrauch gemeldet. Ein Lehrer in Irkutsk, Namens Nestrojew, war, man weiß nicht aus welchem Grunde, dem Gouverneur Anutschin verdächtig erschienen und verhaftet worden. Es heißt nun, die Schuldlosigkeit des Inhaftirten habe sich bald herausgestellt und von St. Petersburg aus sei der Befehl gekommen, den Mann sofort auf freien Fuß zu setzen. Noch ehe der Gouverneur diesem Befehle Folge leistete erfuhr Nestrejow, daß seine Freilassung von St. Petersburg aus verfügt sei. Als der Gouverneur das Gefängniß besuchte, stellte ihn der Lehrer daher zur Rede und bemerkte, daß er um die St. Petersburger Verfügung wisse. Der Gouverneur wurde sehr heftig und erklärte ihm, daß solche „Lumpen", wie er, nicht freigelassen werden müßten und wenn tausend Verfügungen einträfen. Der vom Zorn übermannte Lehrer versetzte darauf hin dem Gouverneur eine Ohrfeige. Darauf ließ ihn der Gouverneur noch an demselben Tage standrechtlich erschießen. Es verlautet, daß die Untersuchung gegen den Gouverneur eingeleitet sei; auch wird gemeldet, daß Anutschin seinen Posten verlassen werde.

Statistisches.

† Da es Manchem von Interesse sein mag, über die Bewegung der Bevölkerung des hiesigen Oberamtsbezirks im Jahre 1883 Näheres zu erfahren, so lassen wir nachstehende, den auf 31. Dezember 1883 von den Standesämtern gefertigten Uebersichten über Eheschließungen, Geburten und Todesfälle entnommene Notizen folgen:

Es wurden im vorigen Jahre im Bezirk Schorndorf 154 Ehen geschlossen; die meisten in den Monaten März 32, Mai 21, November 17, die wenigsten in den Monaten August 5, Dez. 6, Januar April und Juni je 8. Unterscheidet man den Gemeinden nach, so kommen auf Schorndorf 15, Oberurbach 13, Schnaith 12, und Grunbach 11 Eheschließungen, alle übrigen haben unter 10. Aus diesen Zahlen erhellt, daß die Heirathslust in der Oberamtsstadt geringer war als in den Landgemeinden. Oberurbach mit einer Einwohnerzahl von 1750 (nach der letzten allgemeinen Volkszählung) kommt der Oberamtsstadt mit 4167 Einwohnern bezüglich der geschlossenen Ehen nahezu gleich. Auch Schnaith mit 1663 und Grunbach mit 1208 Einwohnern bleiben mit ihrer Ehenzahl nicht weit zurück. Der ganze Oberamtsbezirk hat 25731 Einwohner, die Oberamtsstadt hievon nicht ganz $^1/_6$. Der Einwohnerzahl nach müßte dieselbe somit ungefähr 25 Eheschließungen aufweisen. Der älteste Bräutigam ist am 18. September 1812 der jüngste am 28. November 1861, die älteste Braut am 22. Oktober 1826, die jüngste am 11. Dezember 1864 geboren.

Geboren wurden im vorigen Jahre im Ganzen 893 Kinder: 452 Knaben, 441 Mädchen, ehelich geboren 428 Knaben, 401 Mädchen, unehelich 24 Knaben, 40 Mädchen, todtgeboren 17 Knaben, 14 Mädchen. Zwillingsgeburten kamen 7 vor, mit 6 Knaben und 8 Mädchen. Der geburtenreichste Monat war der Januar mit 100 Kindern, der geburtenärmste der November mit 55 Kindern.

Gestorben sind 650 — 304 männliche, 346 weibliche — Personen, am meisten im März 75, am wenigsten im Juli 41. Die älteste Mannsperson war geboren am 16. November 1788, die älteste Frauensperson am 9. Dezember 1780. Außer diesen beiden sind noch sechs Mannspersonen und 9 Frauenspersonen gestorben, welche im vorigen Jahrhundert geboren waren. In der Gesammtzahl der Gestorbenen — 650 — sind die todtgeborenen Kinder — 31 — mit inbegriffen. Zieht man die todtgeborenen Kinder von den Geborenen überhaupt ab, so bleiben 862 lebende Kinder, welche die Zahl der gestorbenen Personen um 212 übertreffen. Es ist also für die Erhaltung des Menschengeschlechts im hiesigen Bezirk hinlänglich gesorgt.

Für Eltern!

Die vielfach in den Zeitungen von berühmten Aerzten empfohlenen und in den Apotheken erhältlichen Richard Brandt's Schweizerpillen haben auch mein Kind im Alter von 6 Jahren das an Appetitlosigkeit, Verstopfung, unreinem Blut mehrere Jahre litt, bei Gebrauch einer halben Schachtel oben benannter Pillen völlig hergestellt, welches ich hiermit bescheinige und jeden der mit solchem Uebel behaftet, empfehlen kann. August Kletzing, Rathenow. Erhältlich à *M.* 1 in den bekannten Apotheken.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 15—29 Februar 1884.

Geburten.

Am 9. Februar. Anna, T. des August Michael Gerhab, Sattlers. — 14. Karl Adolf, S. des Friedrich Jung, Schlossers. — 18. Christiane Friederike, T. des Karl Aug. Kurz, Schuhmachers. — 22. Wilhelm August, S. des Joh. Aug. Frank, Schuhmachers. — 23. Sophie Friederike, T. des Christian Friedrich Kurz, Eisenbahnarbeiters. — 23. Anna Maria, T. des Daniel Ernst Hartmann, Mühlbauers.

Eheschließungen.

Am 16. Februar. Georg Ferdinand Laichinger, lediger Händler von hier, mit Katharine Abele, ledig von Gmünd. — 16. Christian Müller, lediger Bierbrauer hier, mit Karoline Friederike Munz, ledig von hier.

Sterbefälle.

Am 19. Februar. Wilhelm Brost, 70 Jahre alter verh. Siebmacher. — 22. Wilhelmine Margarethe Steeger, geb. Reiner, 68 Jahre alte Ehefrau des Johann Friedrich Steeger, Malers.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 *M.* 15 ₰.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 32. Donnerstag den 13. März 1884.

Revier Schorndorf.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 21. März** Vormittags 10 Uhr in der Krone in Haubersbronn

aus dem Staatswald Saufang, Häule, Krummwegle, Straß, Eibenhau und Köbenschläge: Rm. 190 buchene Scheiter, 226 dto. Prügel, 18 birkene u. erlene Scheiter, 68 dto. Prügel, 17 eichen, 364 buchen, 180 sonstiges Laubholz Anbruch, 67 Nadelholz-Prügel und Anbruch; ferner aus Saufang und Dikne: 97 Fichten-Langholzstämme I.—V. Cl. mit 62 Fm., 1 forchener Sägblock mit 1 Fm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr beim Spitalhof.

Revier Hohengehren.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Samstag den 22. März Vormittags 10 Uhr bei Fried. Gönnewein in Winterbach

aus Eingemachter Wald und Birkwasen: 11 Lärchen 9—18 m lang, 42 bis 54 cm stark, durchaus roth, 40 forchene meist starke Klötze I. und II. Cl., 96 Fichten, Langholz: 8 Fm. I. Cl., 24 II. Cl., 16 III. Cl., 12 IV. Cl.; Sägholz: 17 Fm. I. Cl., 6 II. Cl., 10 III. Cl.; Rm. 86 Nadelholzscheiter, 18 dto. Prügel, 164 dto. Anbruch; ferner aus Haubersohl 1 Fichtenstamm IV. Cl. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr im Eingemachtenwald.

Revier Kirchheim.

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 13. März**

kommen aus dem Staatswald Sommerwaid Abth. Unterer Plattenhau, weil beim ersten Verkauf nur wenige Kaufsliebhaber erschienen sind, **wiederholt** zum Verkauf: Rm. 65 buchene Scheiter, 20 buchene Prügel, 80 dto. Klötze und Anbruch, 6 ahorn und eschene Prügel, 2 eichen Anbruch. Wellen: 1570 buchene, 70 weichgemischte, 150 Abraum, 150 unaufgebundenes Reisig, 30 Schlagraum.

Das Material ist sehr schön und gut abzuführen.

Zusammenkunft Mittags 12 Uhr im Schlag, bei schlechtem Wetter in Schlierbach.

Bekanntmachungen.

Stadt Schorndorf.

Bekanntmachung.

In Folge der Verfügung der Cataster-Commission vom 14. Januar 1879 werden diejenigen Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden, bei deren Gebäuden oder Gewerben eine die Abänderung des Steuerkatasters bewirkende Veränderung vor sich gegangen ist, aufgefordert, hievon **spätestens bis 1. April 1884** bei dem Stadtschultheißenamt Anzeige zu machen.

Nach diesem Termin einkommende Anzeigen können erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden.

Die anzuzeigenden Veränderungen sind nach Art. 81, 82 u. 98 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 (Reg.-Bl. S. 127)

1) bei den Gebäuden:

a. wenn ein Gebäude oder Gebäudetheil niedergerissen worden, ganz oder theilweise zu Grunde gegangen, oder sonst zur Benützung untauglich geworden ist;
b. wenn ein Gebäude eine Werthverminderung oder eine Wertherhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
c. wenn einem Gebäude ganz oder theilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist, oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudetheile in Folge der Benützung zu einem anderen Zwecke die Steuerfreiheit verloren haben;
d. wenn eine mit einem Gebäude eingeschätzte Hofraithe verloren gegangen verkleinert, auf die Dauer ganz oder theilweise unbenützbar geworden, der land- oder forstwirthschaftl. Kultur zugewendet, oder nach Art. 2 des Steuergesetzes steuerfrei geworden ist;
e. wenn eine solche Hofraithe durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer zugezogenen Flächen vergrößert worden ist;
f. wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist;
g. wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder theilweise nutzbar gemacht worden sind.

2) bei den Gewerben:

a. wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
b wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
c. wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden sind.

Den 12. März 1884.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.

Allmandstücklensregulirung.

Solche findet am **Montag den 17. d. Mts.** statt.

Diejenigen Personen, welche beabsichtigen ihre Stücklen heimfallen zu lassen oder sonstige Wünsche vorbringen wollen, haben sich an diesem Tage Vormittags auf dem Rathhaus vor der Stücklenskommission einzufinden.

Den 12. März 1884.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.

Nachdem die Allmandstücklens-Verlosung in nächster Zeit vorgenommen wird, und nach einem Gemeinderaths-Beschluß denjenigen, welche das pro Mart. 1883 verfallene Stücklesgeld noch nicht bezahlt haben, solche in das Loos genommen werden sollen, werden die Restanten hiemit an Bezahlung ermahnt von der

Stadtpflege.

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am **Montag den 17. März** werden im Stadtwald Dachsbau, Finsterhäule und alte Staige verkauft: 11 Rm. eichene Prügel, 210 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 19 Rm. gemischte Prügel, 275 Wellen und einige Haufen. Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der alten Göppinger Staige unten am Waldtrauf.

2₂ Stadtpflege. **Renz.**

DG. Metzger **Pfleiderer.**